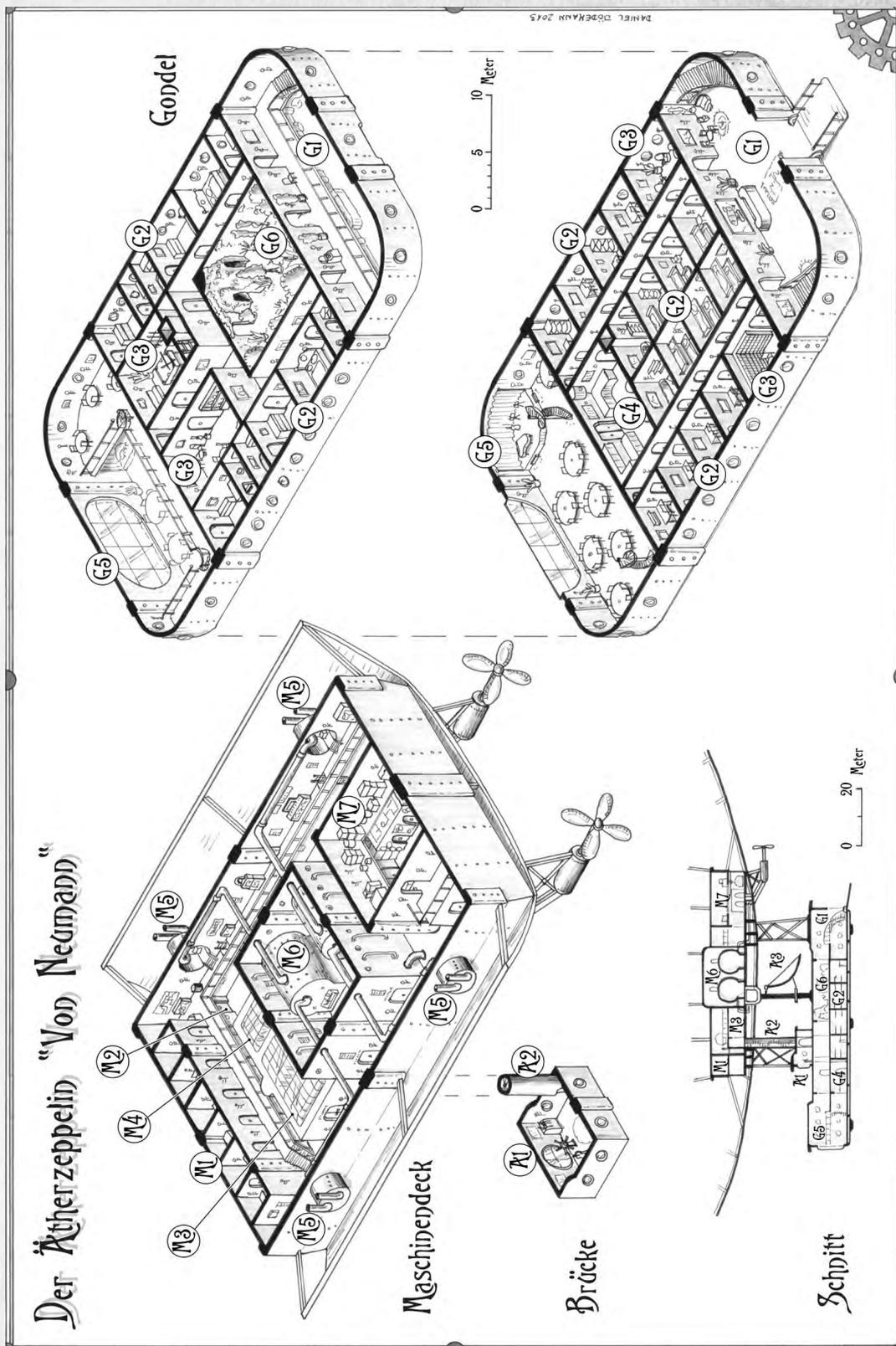


Gemeinsame Anhänge

Handout: Pläne der 'Von Neumann' und der Pumpstation



Handouts: Telegramme

TELEGRAMM

AN Tehuantepec Shipping Railroad Terminal Coatzacoalcos

Ankunft Tanker Glueckauf Montag Nachmittag - Stop - 3.000 Tonnen - Stop - Besatzung 30 Mann - Stop - Ladung 3 Mio. Liter Petroleum - Stop - Erbitte Bestaetigung fuer Passage nach Salina Cruz Donnerstag - Stop - W. Riedemann Bremen

TELEGRAMM

AN Tehuantepec Shipping Railroad Terminal Salina Cruz

Anweisung Transport Falls of Clyde fuer Donnerstag Nachmittag - Stop - gez. Ellroy, stellv. Fahrdienstleiter Coatzacoalcos

TELEGRAMM

AN W. Riedemann Bremen

Bestaetigen Passage Tanker Glueckauf Donnerstag - Stop - Tehuantepec Shipping Railroad Coatzacoalcos

MATERIALANFORDERUNG

Tehuantepec Shipping Railroad Terminal Coatzacoalcos

Der Überbringer dieser Anforderung, *Sen. I. Gomez*, ist berechtigt, aus dem *Materiallager 10 Tonnen Dynamit, 2000 Meter Zünddraht und 100 Zündkapseln* zu entnehmen.

Grund der Verwendung: *Sprengung für Banarbeiten der neuen Trasse*

Genehmigt: *Ellroy, stellv. Fahrdienstleiter*

TELEGRAMM

AN Tehuantepec Shipping Railroad Terminal Salina Cruz

Ankunft Viermastbark Falls of Clyde Anfang September 1889 - Stop - 2.900 Tonnen - Stop - 30 Mann Besatzung - Stop - Ladung 1.000 Tonnen Salpeter - Stop - Erbitten Mitteilung bei Ankunft und Termin fuer Passage nach Coatzacoalcos - Stop - Falls Line, Glasgow

- Fahrplan -

Coatzacoalcos - Salina Cruz

Donnerstag Vormittag

Schiff	Abfahrt	AS 1	AS 2	AS 3	Ankunft
Salier	09:00	12:00	15:00	18:00	21:00
Glückauf	09:30	12:30	15:30	18:30	21:30
Rio Bravo	10:00	13:00	16:00	19:00	22:00
El Dorado	11:00	14:00	17:00	19:30	23:00

AS = Ausweichstelle

Bark trifft gegen

18:00 an Weiche 3 ein!

TELEGRAMM

AN Falls Line, Glasgow

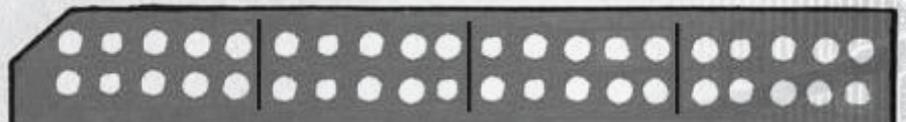
Bestaetigen Ankunft Viermastbark Falls of Clyde - Stop - Schiff und Besatzung wohlauf - Stop - Passage nach Coatzacoalcos Donnerstag - Stop - Tehuantepec Shipping Railroad Terminal Salina Cruz

Handouts: Kodierungen

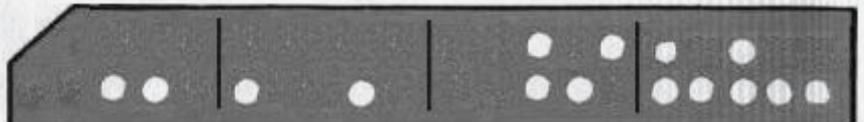
○○○○○	Anfang
○○○○●	A
○○○●○	Ä
○○○●●	B
○○●○○	C
○○●○●	D
○○●●○	E
○○●●●	F
○●○○○	G
○●○○●	H
○●○○○	I
○●○●●	J
○●●○○	K
○●●○●	L
○●●●○	M
○●●●●	N
●○○○○	O
●○○○●	Ö
●○○●○	P
●○○●●	Q
●○●○○	R
●○●○●	S
●○●●○	ß
●○●●●	T
●●○○○	U
●●○○●	Ü
●●○●○	V
●●○●●	W
●●●○○	X
●●●○●	Y
●●●●○	Z
●●●●●	Ende

○○○○○	Anfang
○○○○●	A
○○○●○	Ä
○○○●●	B
○○●○○	C
○○●○●	D
○○●●○	E
○○●●●	F
○●○○○	G
...	
●●●○○	X
●●●○●	Y
●●●●○	Z
●●●●●	Ende

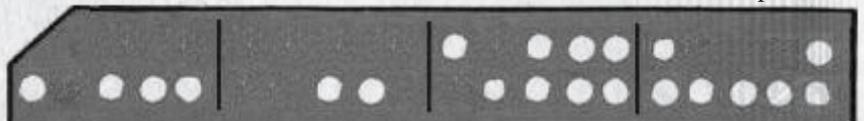
Handout: Lochkarten



Choke



Drepe



Töten

Handout: The Syrtis Star

Auf den folgenden Seiten beschreiben Zeitungsartikel aus *The Syrtis Star* die Ereignisse, die die Charaktere im Abenteuer **Das Vermächtnis der Alten** miterleben können.

The Syrtis Star

Ausgabe No. 6

Syrtis Major, Mars

Preis nach Lokation

Belgisches Säbelrasseln Neuer Krieg im Coprates steht bevor

Dass der Regierung des belgischen Coprates, allen voran General Foucard, jedes Mittel recht ist, ihren Machtbereich auf den ganzen Mars auszudehnen, ist bekannt. Ein neuer Rekord ihrer Unverfrorenheit ist allerdings Foucards Erklärung vom letzten Montag, in der er den Fund der Stellvertreterstatue zum Anlass nahm, schamlos Territorien zu beanspruchen, über die die einheimische Marionettenregierung in Melas Lacus seit Jahrhunderten keine legitime Macht mehr hat.

Zur Erinnerung: Im Juli entdeckte Professor Marignard von der Sorbonne im Gerichtsgebäude einer Ruinenstadt nahe Ophir eine Statue aus der Zeit Seldons LXI., die vor über zweitausend Jahren einmal ein Zeichen für seinen Hoheitsanspruch über diese Stadt gewesen sein könnte. Nach diesem sensationellen archäologischen Fund kehrte Professor Marignard zur nächsten Stadt zurück, in der Ätherschiffe verkehren. Zu seinem Unglück war dies Melas Lacus, das die Belgier in Copratia umgetauft haben, wo seine Fundstücke und Unterlagen in einem beispiellosen Willkürakt der belgischen Kolonialverwaltung beschlagnahmt wurden.

Letzten Montag nun übergaben die belgischen Konsuln diplomatische Noten an I. M. Gouverneur und die Kolonialregierungen der anderen europäischen Mächte, nach denen die Stellvertreterstatue einen Machtanspruch Copratias über das ganze melanische Hochland und die freie Stadt Ophir darstellt. Dass mittlerweile zweitausend Jahre vergangen sind, scheint für einen Staat, der selbst erst ein paar Jahrzehnte existiert, bedeutungslos zu sein. Mehr Gewicht hat offenbar die Unterwerfung von Neu-Amsterdam, durch die starke belgische Kräfte freigeworden sind.

Ein neuer Krieg im Osten steht bevor, der die ganze, bereits vom Flüchtlingsstrom aus den belgischen Besitzungen angeschlagene Region um das Coprates-Tal zu destabilisieren droht. Hoffen wir, dass die koloniale Diplomatie das Schlimmste abwenden kann!

Auf dem Marse
wie im Wilden Westen,
MAXWELLS SCHMIERE
schmiert's am besten!

Waffenhändler siegte vor Gericht

J.M. Marine muss Gewehre
für Oenotrier freigeben

Syrtis Major – Der notorische Waffenhändler Hercules Jones hat vor Gericht durchsetzen können, dass ihm die im Januar von der Royal Navy beschlagnahmten 2.000 Winchester-Repetiergewehre nebst Munition zurückgegeben werden, die mutmaßlich an die oenotrische Regierung geliefert werden sollen. „Dies ist ein freier Planet, auf dem freie Menschen und freie Marsianer frei Handel treiben können“, kommentierte Jones den Vorgang vom Balkon des Konsulats der Konföderierten Staaten von Amerika aus, wo er sich hinter seiner amerikanischen Staatsbürgerschaft versteckt. Den Vorschlag unserer Reporter, die Waffen der Krone zu verkaufen, lehnte er ab. „Die Briten haben mir kein überzeugendes Angebot unterbreitet. Sie können meine Waffen haben, wenn sie sie den oenotrischen Soldaten aus ihren kalten, toten Händen winden.“ Es bleibt zu hoffen, dass diesem Westentaschen-Zaharoff bald das Handwerk gelegt wird.

Vormarsch steckengeblieben

Gen. Wood schon wieder verletzt, Gen. Willis beklagt Versorgungslage

Syrtris Major – Ein Sprecher I. M. Gouverneurs bestätigte heute Morgen Meldungen, nach denen der Vormarsch unserer Truppen auf Oenotria zum Halten gekommen ist. Dabei hob er besonders General Woods bisherige Vorstöße hervor, durch die die Oenotrier gezwungen worden wären, ihre Belagerung von Avenel aufzugeben. Die dort freigewordenen Kräfte stünden nun aber ebenfalls Woods Truppen gegenüber, was eine Umgruppierung der britischen und alliierten Verbände erfordere. In Armeekreisen kursierende Gerüchte, das schlechte Ergebnis sei hauptsächlich Folge kampfunwilliger eingeborener Regimenter, dementierte die Regierung. General Woods Anfangserfolg ist nicht

von der Hand zu weisen, auch in Hinsicht auf seine Handicaps: Zu seiner Dampfverbrennung ist nun auch eine Fußverletzung gekommen. Mit den Belagerungstruppen von Avenel steht ihm jetzt allerdings eine mehrfache Übermacht gegenüber, gegen die selbst sein stählernes Landschiff HML *Truculent* nichts ausrichten kann. Wäre nun nicht die Zeit gekommen, sein Korps im Westen durch Regimenter aus General Willis' Armee im Osten zu verstärken, die seit Wochen auf der Stelle treten, statt entschlossen auf Crocea zu marschieren? General Willis macht die langen Nachschubwege dafür verantwortlich und verlangt energisch eine Luftbrücke aus Syrtris Major.

Davon will die Royal Navy allerdings nichts wissen. Admiral McKinnock hält General Willis' Versorgung über den Crocea-Kanal für ausreichend und verweist darauf, dass bereits alle zivilen und militärischen Transporter damit beschäftigt seien, General Clarkes Patrouillen, die die Front zwischen Wood und Willis sichern, aus der Luft zu versorgen. Zum Glück habe die Royal Navy die oenotrischen Wolkenschiffe vom Himmel über der Kronkolonie vertrieben. Den Verlust des Luftkanonenboots HMS *Gadfly* nach einem Gefecht nahe der Grenze letzte Woche bezeichnete McKinnock als einen Einzelfall.

Das Wasser kommt!

Deutsche Ingenieure bewässern toten Kanal

Deutschen Ingenieuren ist es gelungen, eine der alten vorseldonischen Pumpstationen wieder in Betrieb zu nehmen und einen vormals toten Kanal, der aus den feuchten, polaren Regionen nach Discuria herunterkommt, zu neuem Leben zu erwecken. Welche Auswirkungen dieses Meisterwerk der Ingenieurskunst auf die anderen Kanäle der Stadt und ihrer Umgebung hat, bleibt abzuwarten. Immerhin ist es gelungen, ein neues Anbaugelände entlang der Trockenzone des Kanals mit Wasser zu versorgen. Außerdem wurde endlich der Beweis erbracht, dass menschliche Wissenschaft der der Kanalerbauer ebenbürtig ist.

Rekordsumme für vorseldonische Kunst

Deutsches Museum gewinnt Kampf um Guérin-Fund

Das Deutsche Museum hat die Schlacht der Angebote gewonnen, die es sich seit Mai mit dem Britischen Museum geliefert hat. Gegen £7500 wechseln nun die beiden Artefakte, die V. Guérin im Dezember in der Nepenthes-Thoth-Steppe ausgegraben hat, nach München. Sir Edward Thompson, der Direktor des Britischen Museums zeigte sich empört über die „unglaubliche Preistreiberei“, die seiner Meinung nach die Wissenschaft der Archäologie verderbe und zwangsläufig zu einer Art „moderner Grabräuberei“ führe.

Ich will damit nicht etwaige Pflichtvergessenheiten in den Eingeborenenregimentern rechtfertigen, aber wir dürfen nicht vergessen, dass die Kolonie nicht ohne das stillschweigende Einverständnis der Marsianer funktioniert – und das wird täglich angegriffen von Agitatoren der Säuberer der Heimatscholle, von aktiven und passiven Anhängern des Wurmkufts, und unverantwortlichen Elementen der menschlichen Bevölkerung, die durch unangemessenes Benehmen Zwischenfälle wie den letzten Zusammenstoß auf dem Basar verursachen.

Was das Empire gefördert und bewahrt hat, ist schon immer weniger die Drohung mit der blanken Waffe gewesen als das schwer fassbare Prestige des Europäers, das sich vielleicht auf den Dreischritt reduzieren lässt, Probleme zu durchschauen, sie beherzt anzugehen, und sie zügig zu lösen. Das Bestehen der Kronkolonie – gerade in diesen schweren Tagen – hängt davon ab, ob der Rote Mann sein Prestige und seinen Nimbus erhalten kann.

Hochachtungsvoll,
Brigadegeneral Sir Charles Arthur Strong (Ms)

Leserbrief

Sir,

Es ist vollkommen belanglos, welche Haltung die Regierung gegenüber den oenotrischen oder syrtanischen Ansprüchen einnimmt. Für den einfachen Marsianer ist typisch, dass ihn in seiner Dekadenz nichts

tangiert, was sich nicht auf Seldon II. oder besser noch frühere Zeiten herleitet. Solange I. M. Regierung keine solchen Vorweisen kann, bleibt der Krieg gegen Oenotria in den Augen des marsianischen Pöbels ein Willkürakt des Roten Mannes.